



Medien-Information

22. Februar 2013 | Sperrfrist: Donnerstag, 28. Februar, 15.30 Uhr |

Verdienstkreuz 1. Klasse für Professor Dr. Hartmut Göbel: Beispielloses Engagement im Bereich der Schmerztherapie

KIEL. Professor Dr. Hartmut Göbel aus Noer (Kreis Rendsburg-Eckernförde) ist vom Bundespräsidenten mit dem Verdienstkreuz 1. Klasse des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland ausgezeichnet worden. Ministerpräsident Torsten Albig überreichte die Auszeichnung am Donnerstag (28. Februar) in Kiel.

Der Regierungschef würdigte die Verdienste des Ordensträgers: „Sie zeigen seit mehr als 20 Jahren ein für Deutschland beispielloses Engagement im Bereich der Erforschung und Versorgung von Migräne sowie anderer chronischer Kopfschmerzen“, sagte Albig. Hartmut Göbel habe in Deutschland Pionierarbeit geleistet und Grundlagen für die moderne Betrachtungsweise von Kopfschmerz-Erkrankungen gelegt. Dank seines Engagements könnten schwere Erkrankungen durch neu entwickelte Therapien nachhaltig gebessert werden. Damit habe Göbel in den vergangenen Jahren unzähligen betroffenen Menschen geholfen.

1997 eröffnete der Mediziner die erste neurologisch-verhaltensmedizinische Schmerzklinik in Kiel. Sie wird weltweit als Modell zur Umsetzung wissenschaftlicher Erkenntnisse für die Versorgung von Schmerzpatienten anerkannt.

Hartmut Göbel begann seine medizinische Ausbildung in der Klinik für Neurologie der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel. Anfang der 90er Jahre startete er die erste bundesweite Studie zur Situation von Migräne und Kopfschmerzen in Deutschland. Gemeinsam mit der AOK Schleswig-Holstein initiierte er ein Projekt zur Versorgungssituation hinsichtlich Migräne und Kopfschmerzen von Beschäftigten der Howaldtswerke-Deutsche Werft in Kiel. Anschließend machte er sich für die erste spezialisierte Migräne- und Kopfschmerzsprechstunde an einer Universitätsklinik stark. Die große Nachfrage ermutigte ihn, ein Konzept für eine eigenständige Institution zur ambulanten und stationären Behandlung von Migräne und Kopfschmerzen zu erarbeiten. Daraus entwickelte sich die Schmerzklinik Kiel.

Sein Einsatz geht weit über Schleswig-Holstein hinaus: So engagierte sich Göbel in der International Headache Society. Er beteiligte sich zehn Jahre an der internationalen Kopfschmerzklassifikation und pflegt bis heute die Homepage des Gremiums. Außerdem

förderte er die Aus- und Weiterbildung von Studenten und Ärzten. An der Kieler Universität konzipierte er die erste fakultätsübergreifende interdisziplinäre Schmerz-Vorlesung. Seit 15 Jahren hält er regelmäßig Vorträge für die Schleswig-Holsteinische Universitäts-gesellschaft. Er publizierte einen Ratgeber und bietet per E-Mail kostenlose Beratungen für Betroffene an. Für Fragen steht Göbel regelmäßig auch im Live-Chat im Internet zur Verfügung. Ein großes Anliegen ist ihm die Gesundheit von Schülern. Er entwickelte für die Umsetzung an Grundschulen ein pädagogisches Konzept für die zeitgemäße Kopf-schmerztherapie. Er war auch Initiator der Migräneliga Deutschland und unterstützt die Selbsthilfegruppen für den Clusterkopfschmerz. Außerdem setzt er sich für den Aufbau eines Netzes für seltene Kopfschmerzen ein.

Göbel ist auch ehrenamtliches Mitglied des Beirates der Stiftung Warentest. Dort werden Behandlungen bewertet und wissenschaftlich analysiert. Als Generalsekretär und Vorsit-zender baute er die Deutsche Migräne- und Kopfschmerzgesellschaft zu einer großen wissenschaftlichen Fachgesellschaft auf. Er leitet eine bundesweite Expertengruppe von über 500 hochspezialisierten Ärzten und setzt sich für deren Weiterbildung ein.

Weltweit hielt er Vorträge zur Schmerztherapie. Durch sein Engagement im Bereich der Ausbildung internationaler Schmerztherapeuten entstand eine enge Zusammenarbeit besonders mit Dänemark und Schweden.

Hinweis an die Redaktionen:

Die Auszeichnung wird am Donnerstag, 28. Februar, um 15.30 Uhr im Haus B, Düsternbrooker Weg 80 in Kiel, überreicht. Zu diesem Termin sind Sie herzlich eingeladen. Bei Interesse an ei-nem Foto melden Sie sich bitte bei Frank Peter, 0177-6872500, info@frank-peter.de